**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum

**Band:** 4 (1880-1883)

**Heft:** 16-1

**Artikel:** Fundberichte aus dem Wallis

**Autor:** Ritz, R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-155523

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Schliesslich erlauben wir uns, Ihre Aufmerksamkeit auf ein dieser Nummer beiliegendes Circular zu lenken, laut welchem im Falle einer hinreichenden Abonnementsbetheiligung ein *Neudruck der vergriffenen Jahrgänge 1868 und 1869* veranstaltet werden soll.

Für die Redaction:
Prof. Dr. **J. R. Rahn.**

---

## 109.

# Fundberichte aus dem Wallis.

(Schreiben des Herrn *R. Ritz* in Sitten an die Redaktion.)

Verehrtester Herr!

Endlich komme ich wieder einmal mit einigen kleinen Notizen antiquarischen Inhalts, betreffend das Rhonethal. Zuerst von einigen Gräberfunden. Der wichtigste derartige Fund ist derjenige von *Sembrancher*. Mehrere Blätter brachten schon den beiliegenden Brief des Entdeckers, Herrn *Taramarcaz* (vgl. »Anzeiger« 1882, Nr. 4, S, 344.[1]) Diesem Berichte füge ich nach eigener Anschauung noch Einiges bei. Es fanden sich in diesem Grabe verschiedene Knochenreste, wobei ein verhältnissmässig ziemlich erhaltener Schädel, von einer jungen Frau herrührend, dabei zwei irdene Gefässe und vier Ringe. Beide Gefässe haben die hier abgebildete Form (Taf. XXVII, Fig. 2) und sind aus feiner Thonerde gebrannt. Ein Gefäss ist mit 6 weissen Kreislinien geziert, die sich vom hellziegelrothen Thongrunde, kaum bemerkbar erhöht, abheben. Der Durchmesser hat 17 cm. bei einer Höhe von 12 cm. Beim andern Gefäss (mit 5 Kreislinien versehen) ist der Hals abgebrochen und zeigt im Bruche noch einen kleinen bläulichen, nicht durchgebrannten Thonkern.

Von den Glasringen ist einer vollständig erhalten, kreisrund, mit 87 mm. Durchmesser, bei einer Dicke von bloss 8 mm. Der Grund ist dunkelfarbig, aber auf der Oberfläche mit einer irisirenden Kruste bedeckt. Der andere nur als Bruchstück vorhandene Glasring ist etwas grösser; er zeigt im Innern lebhaften Glasglanz und eine dunkel violbraune Farbe, wie von Mangan herrührend. Beide Ringe sind ohne Verzierungen. — Die zwei Ringe von Bronze sind von gewöhnlicher Form (Taf. XXVII, Fig. 3), geziert mit Rippen und kleinen Kreislinien und bereits sehr in Oxydation übergegangen. Die Durchmesser sind bei einem Ringe 10 cm., beim andern 7—8 cm.

Diese Gegenstände sind von Hrn. Taramarcaz dem Kantonal-Museum geschenkt worden.

Ein anderer Gräberfund ist aus *Ayent* (über 1000 m. über Meer) zu melden. Dort wurden im Frühling einige Gräber aufgedeckt, die Knochen aber leider von den Feldarbeitern zerschlagen und verscharrt. In einem Grabe befand sich eine grosse Anzahl

---

[1]) Samedi 22 juillet, écrit-il, des ouvriers maçons occupés à des fouilles ont mis à jour une ancienne tombe qui, outre des ossements fort décomposés, renfermait, entre autres, deux vases en terre dont la forme est tout à fait celle d'une rave renversée. L'un se trouvait près de la tête, l'autre au milieu du corps, avait été placé probablement entre les deux mains. Puis il y avait un anneau de verre qui a été brisé par les maçons. Dans l'après-midi, en poursuivant les fouilles, je fus assez heureux pour découvrir encore deux anneaux assez lourds, que je crois en bronze massif et dans lesquels étaient enfilés les tibias et qui portent encore l'empreinte de leur contact. Enfin tout à fait aux pieds, il y avait encore un autre anneau en verre. Comment a-t-on pu introduire bras et jambes dans ces anneaux relativement petits, puisque le squelette mesurait environ six pieds? Celui-ci reposait dans une couche de sable fin d'alluvion, les pieds tournés vers le nord. Il n'était point renfermé entre des dalles, mais sous une espèce de voûte en maçonnerie, car il y avait des traces de mortier.

kleiner gleichartiger Seemuscheln[1]; alle sind durchbohrt und haben, nebst zwei ebenfalls mit einem Löchlein versehenen kleinen Steinknöpfen, offenbar als Halsband gedient.

Im nahen *Arbaz* sollen schon vor 20 Jahren »Heidengräber« aufgedeckt worden sein. Bei allfällig neuen Gräberfunden hier und in Ayent will man sofort Anzeige machen.

Bei *Sierre*, unter dem Goubing, sind bei Weinberg-Arbeiten einige Gräber gefunden worden, nahe der Stelle, an der schon früher angezeigte Reihengräber aufgedeckt wurden (mit Steinplatten umgeben). Laut Mittheilung des Finders fanden sich, ausser Knochenresten und Schädeln, keine Geräthschaften.

Das *Museum der Alterthümer in Sitten* ist im laufenden Jahre noch durch mehrere verschiedenartige Gegenstände bereichert worden, theils in Form von Geschenken, theils von Dépôts; Manches steht noch in Aussicht. Es verdient erwähnt zu werden, dass die Sammlung der Alterthümer nach *Valeria*, in den sogenannten Rittersaal, verlegt wird, sobald die zur Aufstellung nöthige Restauration beendet ist. Das Domkapitel von Sitten hat dieses Lokal bereitwilligst zu genanntem Zwecke überlassen. Die »Commission archéologique du Valais« steht unter dem trefflichen und einflussreichen Präsidium des Domherrn Grénat, der sich auch um die Ordnung der Archive von Valeria und Sitten und durch Forschungen in der Walliser-Geschichte verdient gemacht hat. Da genannte Kommission von der Regierung durch Geld-Subsidien und sonstige Hülfe unterstützt wird, ist zu hoffen, dass dem Lande noch manches Alterthum von historischem und künstlerischem Werthe erhalten bleibe.

In *Martigny* und *Vionnaz* sind Ausgrabungen projektirt. In Vionnaz wurde schon früher römisches Gemäuer blosgelegt. Diese Kommission lässt nach einigen Sondirungen die Aufgrabungen planmässig fortsetzen, soweit es vorläufig möglich ist. Die römischen Grundmauern setzen sich unter neuen Gebäuden fort. Die früher und in diesem Jahre bereits aufgefundenen römischen Baumaterialien bestehen aus Flach- und Hohlziegeln, Trümmern von Wasserleitungsröhren, spätrömischen Gussmauerstücken (theils mit kleinen Ziegelbrocken vermischt), Fussboden-Platten aus weissem Jura-Marmor, vielen runden Backsteinen, die zu Säulchen gedient haben (vielleicht ein Hypocaustum?) u. dgl. Im Dorfe befinden sich zwei Säulenparthien aus weissem Jura-Marmor.

In Martigny-Bourg drohte den Ruinen des dortigen römischen Amphitheaters oder Vivier (wie es nebst dem anstehenden Weiler genannt wird) theilweise Zerstörung; die Erhaltung dieser Ruinen ist nun gesichert worden. Die elliptische Umfassungsmauer hat den Durchmesser von 61 : 72 Meter. Es liegt dort tiefer Dranse-Schutt auf und das innere Grundstück ist sehr parzellirt, wodurch die gewünschten Aufgrabungen sehr erschwert werden. Solche sind von der Commission archéologique auch noch projektirt auf einem Grundstücke des Herrn Prior, der gütigst mit diesem Anerbieten entgegen gekommen ist.

*Sitten*, 27. Oktober 1882.

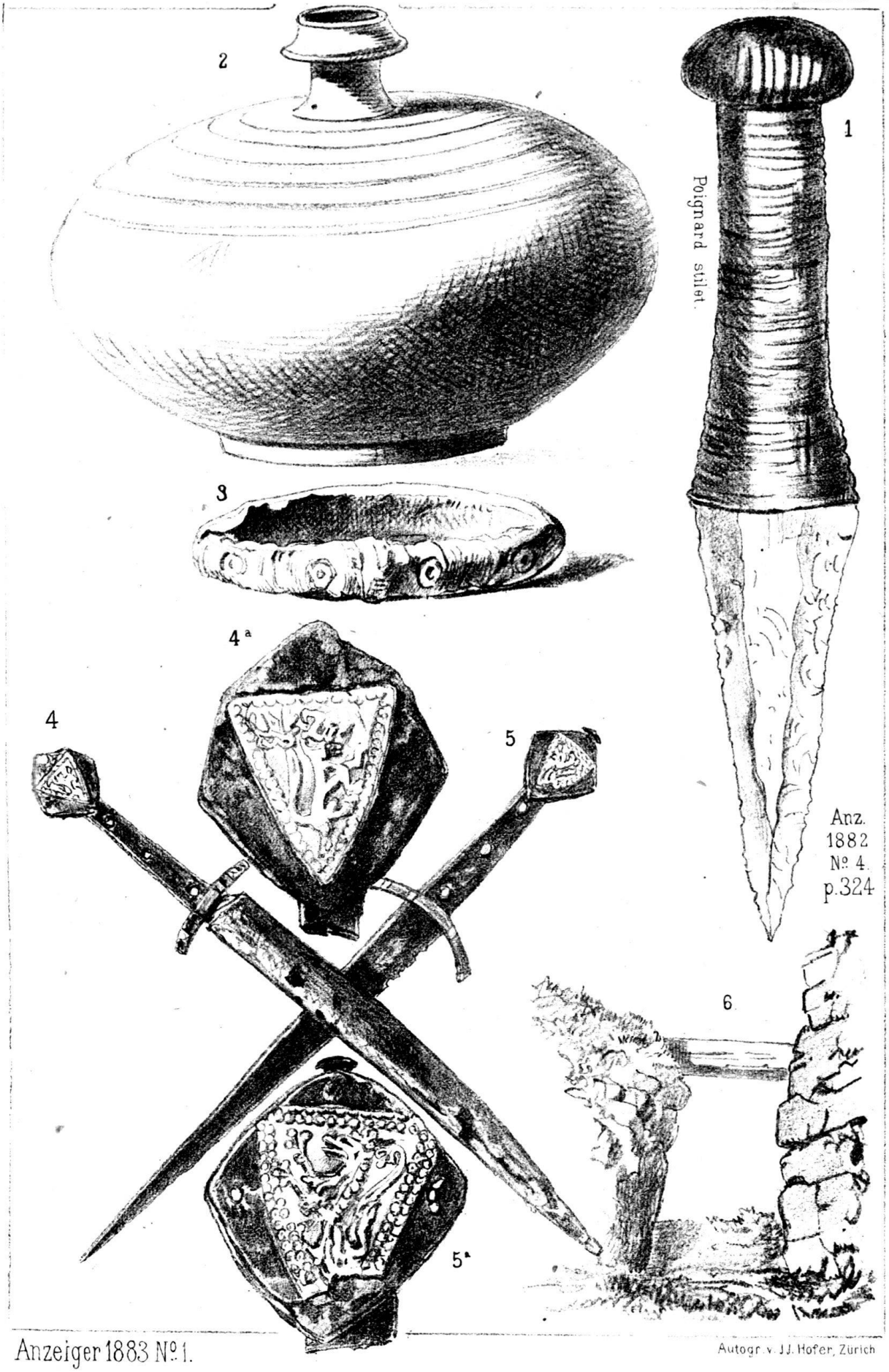
---

## 110.

## Römische Glasgefässe, gefunden in Solothurn.

Von dem ausser den Ringmauern des alten römischen Castrum Salodurum, zwischen der Südseite des Castrum und dem Aarborde, vor einigen Jahren geschehenen Funde von

[1]) Nach einer gef. Mittheilung des Herrn Prof. Dr. *Karl Mayer-Eymar* in Zürich sind es: Columbella rustica L. (Valuta) Mittelmeer — gemein Pliocen und nicht selten quartär.






Autogr. v. J.J. Hofer, Zürich